

Globale Aktienfonds

Weltweit investierende Aktienfonds haben in den vergangenen Jahren satte Wertzuwächse erzielt. Langfristig bleibt die Assetklasse, die von der Dynamik der Weltaktienmärkte profitiert, aussichtsreich. Doch kann es zwischenzeitlich immer einmal Rückschläge wie im vergangenen Jahr geben.

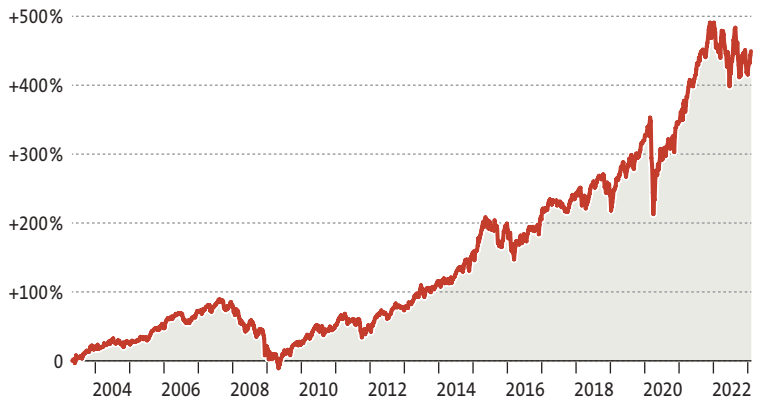
Von Werner Rüppel, Frankfurt

Börsen-Zeitung, 7.2.2023
Das vergangene Jahr ist für Anleger ein Annus horribilis gewesen. Dabei haben der Einmarsch Russlands in die Ukraine und in der Folge der massive Anstieg der Teuerungsrate nicht nur zu deutlichen Straffungen der Notenbanken geführt. Auch die Weltaktienmärkte sind eingebrochen. Vor diesem Hintergrund haben global ausgerichtete Aktienfonds 2022 laut einer Analyse von Scope 15,8% an Wert verloren.

Klar wird, dass selbst weltweit investierende Aktienfonds keine eierlegende Wollmilchsau sind. Sie unterliegen auch dem allgemeinen Aktienmarktrisiko. Deutliche Rückschläge gehören also dazu. Gleichwohl sind gerade global ausgerichtete Aktienfonds für längerfristig orientierte Anleger attraktiv. Viele Finanzfachleute stufen sie denn auch als Basisinvestment ein. In den vergangenen Jahren waren Engagements am Weltaktienmarkt sehr lukrativ. So hat der Weltaktienindex MSCI World Net in Euro in den vergangenen 20 Jahren satte 449% zugelegt (siehe auch den Chart). Dies entspricht einer Performance von 8,9% pro Jahr. Und eine Reihe von Gründen spricht dafür, dass globale Aktien auch weiterhin langfristig überzeugen dürften, selbst wenn zwischenzeitlich immer einmal, wie 2022 geschehen, magere Jahre dabei sind. Denn über weltweit anlegende Aktienfonds profitieren Anleger von einer breiten Streuung über mehrere Regionen und Branchen hinweg.

Markanter Wertzuwachs

Performance des MSCI World Net Index auf Euro-Basis seit Februar 2003



© Börsen-Zeitung, Grafik: ben Quelle: Refinitiv

Globale Aktien-ETFs

Immer mehr Gelder werden passiv am Weltaktienmarkt angelegt

Die laufenden Kosten dieser Standardprodukte sind extrem niedrig – Hoher Anteil von US-Aktien und von Technologie-Titeln

Von Werner Rüppel, Frankfurt

Börsen-Zeitung, 7.2.2023
An den Kapitalmärkten schreitet die passive Revolution voran. Denn die Zahl der in börsennotierten Indexfonds, den Exchange Traded Funds, kurz ETFs, angelegten Gelder wächst stetig. Und das auch in Europa in Form von Ucits-ETFs, wobei Amerika beim Anteil der passiven Investments eine Vorreiterrolle einnimmt. Hinzu kommt, dass immer mehr Anleger, bevorzugt auch junge Investoren, die ETFs entdecken, und Discount- und Neo-Broker ihr Angebot ausweiten. Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund ist die ETF-Branche davon überzeugt, dass sich das überdurchschnittliche Wachstum in den kommenden Jahren fortsetzen wird.

Ein Kernprodukt für passive Anleger, das vor allem auch bei Sparplänen wachsende Beliebtheit genießt, sind ETFs auf den globalen Aktienmarkt. Der Vorteil dieser Produkte: Sie eröffnen einen breit diversifizierten und kostengünstigen Zugang zum Weltaktienmarkt. Nicht zuletzt haben die Welt-Aktien-ETFs in den vergangenen Jahren hohe Wertzuwächse erzielt, wie auch die Tabelle zeigt. Die Performance beträgt auf Sicht von zehn Jahren satte 10,7% bis 11,8% pro Jahr.

Doch zurück zu den Gebühren. In der ETF-Branche herrscht großer

Ihnen wird somit die Dynamik des Weltaktienmarkts zuteil oder auch die bestimmter schnell wachsender Regionen sowie die von Einzelwerten. Hinzu kommen die zumindest langfristig wachsenden Gewinne von Unternehmen, Aktienrückkäufe und mitunter üppige Dividenden als Unterstützungsfaktoren.

Interessant ist es, zu analysieren, welche Produkte, Fonds oder Einzelpersonen in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten mit Kapitalanlagen reich geworden sind. Die rentenlastige und mit vollumfänglichen Garan-

tien ausgestattete Riester-Rente war es jedenfalls nicht. Überzeugt und das Vermögen ihrer Anteilseigner deutlich vermehrt haben hingegen der schwedische Pensionsfonds AP7 oder der norwegische Staatsfonds, die beide in hohem Maße an den Weltaktienmärkten investiert haben. Auch die Yale-Stiftung hat ihr Vermögen über das Eingehen von Aktienmarktrisiken deutlich gesteigert. Und der erfolgreichste Investor dieser Welt, Warren Buffett, ist über Aktieninvestments, und das nicht nur in den USA, sondern weltweit, sagenhaft reich geworden.

Profitiert haben die global anlegenden Aktienfonds natürlich durch die überdurchschnittliche Performance der großen Technologieaktien, sprich Apple, Microsoft, Amazon und Alphabet. Dass gerade diese Werte so stark zulegen, mag sich künftig durchaus ändern. Aber durch ein globales Engagement am Aktienmarkt erhalten Anleger eben Zugang zu anderen schnell wachsenden und profitablen Aktien. Manager von aktiven Fonds können gerade diesen Umstand nutzen. Wobei sich natürlich durchaus die Frage stellt, inwieweit es ihnen auf Dauer gelingt, damit eine überdurchschnittliche Performance zu erzielen.

Ein Anleger könnte sich bei seinen Engagements allein auf den deutschen Aktienmarkt beschränken, was auch in bestimmten Phasen durchaus

ertragreich ist. Eine globale Allokation kann zum einen aber über eine breitere Streuung das Aktienmarktrisiko reduzieren. Zum anderen können Weltaktienfonds eben auch in attraktive Werte investieren, die ihren Sitz nicht in Deutschland haben. „Man sollte sein Kapital möglichst global allokieren“, meint denn auch Thomas Romig, Head of Multi Asset Portfolio Management bei Assenagon. „Länder wie die Vereinigten Staaten, China oder auch Indien bieten Unternehmen ein dynamischeres Wirtschaftsumfeld

und damit bessere Renditechancen als Deutschland, das aufgrund starker Bürokratie und Regulierungen limitiert bleiben wird.“ Sollten jedoch Reformen ergriffen werden, dürfte Deutschland laut Romig auch bei Anlegern wieder in den Vordergrund rücken.

Wie die Tabelle zeigt, haben praktisch alle aktiven Weltaktienfonds auf Sicht von zehn Jahren deutlich an Wert zugelegt. Auch ist das Volumen einzelner Fonds mitunter kräftig gewachsen. So sind die beiden Dickschiffe DWS Vermö-

Ausgewählte Weltaktienfonds

Name	ISIN	AuM (Mill. Euro)	Performance p.a. (%)				Volatilität p.a. (%)	Laufende Kosten (%)
		1955	1 J.	3 J.	5 J.	10 J.		
Allianz Interglobal A	DE0008475070	1955	-9,3	4,1	8,0	11,0	18,6	2,03
Deka-GlobalChampions CF	DE000DK0ECU8	4 276	-11,1	5,7	8,8	10,2	15,9	1,45
DWS Vermögensbildungsfonds I LD	DE0008476524	11 006	-6,6	6,6	9,0	10,6	15,1	1,45
Fidelity World Fund A-Acc-USD	LU1084165304	4 292	-7,4	6,2	8,0	-	17,8	1,89
LGT Sustainable Equity Global (EUR) B	LI0106892966	837	-3,6	6,0	8,4	11,7	16,3	1,74
Metzler Global Equities Sustainability A	IE0003723560	252	-9,6	8,5	10,4	11,1	19,1	1,90
Morgan Stanley – Global Opportunity Fund A	LU0552385295	9 071	-18,1	2,2	7,6	15,6	23,9	1,84
Ninty One Global Franchise F. A Acc EUR	LU0846948197	7 253	-3,7	6,3	10,5	10,8	17,2	1,89
Pictet – Quest Global Sust. Equities P EUR	LU0845340131	826	-2,1	6,9	9,0	10,9	17,3	1,28
Schroder Global Quality A Acc Euro	LU0323591833	449	-3,7	5,2	7,2	9,3	15,9	1,59
T. Rowe Price – Gl. Foc. Growth Equity F. A	LU0143551892	2 800	-13,9	8,0	11,2	14,4	20,4	1,71
UniGlobal	DE0008491051	11 203	-6,5	9,7	10,2	11,0	17,7	1,45

Quelle: Morningstar, Stand: 3.2.2023; AuM = Assets under Management; p.a. = per annum

Börsen-Zeitung



Foto: Matthew/Stock.adobe.com

gensbildungsfonds I und UniGlobal aktuell mehr als 11 Mrd. Euro schwer.

Auf Sicht von zehn Jahren hat der Global Opportunity Fonds von Morgan Stanley mit 15,6% pro Jahr den höchsten Wertzuwachs erzielt. Doch ist dieses Produkt unter den betrachteten Fonds auch am risikoreichsten, was sich auch am Verlust von 18,1% auf Jahressicht zeigt. Ähnliches gilt für den Global Focus Growth Fund von T. Rowe Price, der auf Jahressicht 13,9% verloren hat, aber über zehn Jahre auf eine Performance von 14,4% pro Jahr kommt.

Stattliche Performance

Stattliche Wertzuwächse über zehn Jahre haben mit 11,0% pro Jahr sowie 10,6% pro Jahr die beiden großen Flaggschiffonds UniGlobal und DWS Vermögensbildungsfonds I erzielt. Der 4,3 Mrd. Euro schwere Deka-GlobalChampions hat auf Jahressicht zwar 11,1% eingebüßt, kommt aber über zehn Jahre auf einen ordentlichen Wertzuwachs von 10,2%.

Eine überzeugende Performance haben auch nachhaltig ausgerichtete Produkte erzielt, wobei insbesondere die großen Tech-Firmen in aller Regel die Nachhaltigkeitskriterien erfüllen. So kommt der LGT Sustainable Equity Global über zehn Jahre auf ein Plus von 11,7% pro Jahr, während der Metzler Global Equities Sustainability über zehn Jahre eine Performance von 11,1% pro Jahr aufweist.

Seit Jahresbeginn haben die weltweiten Aktienmärkte wieder klar zugelegt. Deutlich wurde, dass es nach einer Abwärtsbewegung an den Märkten auch immer wieder nach oben geht. Insgesamt bleiben weltweit ausgerichtete Aktienfonds ein aussichtsreiches Investment. Ob künftig aber die hohen Wertzuwächse der vergangenen 10 oder 20 Jahre erreicht werden können, weiß heute natürlich niemand.

IM PORTRÄT: THOMAS SEGURA UND MARKUS JESBERGER

„Von diesem Weg können wir nicht abgehen“

Segura & Jesberger reklamiert unabhängige Beratung wohlhabender Familien als Markenkern – Geschäft mit schmaler Marge



Thomas Segura, Jahrgang 1967, nimmt seinen Hund Brown mit ins Büro. Das sei gut für das Betriebsklima, sagt der Geschäftsführer der Segura & Jesberger. Der Vater von vier Kindern war viele Jahre für die heutige Oddo BHF Family Office tätig. Mit Markus Jesberger gründete er 2016 die eigene Firma.



Markus Jesberger war wie Thomas Segura als Manager für die heutige Oddo BHF Family Office aktiv, ehe er 2016 mit dem Geschäftspartner die Firma Segura & Jesberger auf den Weg brachte. Der Vater von drei Kindern, Jahrgang 1974, nimmt gerne in der Küche und am Grill eine kreative Auszeit.

Vermögen weckt Begehrlichkeit. Unabhängige Beratung und ein Verzicht auf versteckte Kosten seien daher das A und O für die Betreuung äußerst wohlhabender Menschen, sagen Thomas Segura und Markus Jesberger, die seit 2016 gemeinsam ein Multi Family Office führen. Die Finanzbranche sehen sie kritisch.

Von Jan Schrader, Frankfurt

Börsen-Zeitung, 7.2.2023
 Wo Vermögen liegt, liegt auch eine Geschäftschance. So beschreiben Thomas Segura und Markus Jesberger einen Interessenkonflikt, den Finanzunternehmen bei der Beratung wohlhabender Familien vor sich haben. Neben der Betreuung des Vermögens liege dann etwa ein haus-eigener Fonds oder anderes Produkt im Portfolio oder eine fremde Wäh-rung werde mit einer zusätzlichen Marge getauscht, wie sie beispielhaft erzählen. Doch die Kundschaft habe ein Gespür dafür, wenn ihr Interesse in den Hintergrund trete. Für ihre Gesellschaft Segura & Jesberger nehmen sie in Anspruch, sich nicht von gegenläufigen Interessen leiten zu lassen und „Gebührenkaskaden“ zu umgehen. „Wir wollen unsere Philo-sophie bewahren“, sagt Segura dazu, „von diesem Weg können wir nicht abgehen“, bekräftigt Jesberger.

Die beiden geschäftsführenden Gesellschafter beraten wohlhabende Unternehmerfamilien zum Erhalt des Vermögens, aber auch zu an-deren Fragen wie einem Generationen-übergang, der Gründung einer Stif-tung, dem Verkauf von Immobilien. „Wir sind Entscheidungsvorberei-ter“, beschreibt Segura den Anspruch der gemeinsamen Firma, die sich als Multi Family Office bezeichnet. Um auch von Unternehmerfamilien

unabhängig zu sein, gehört den bei-den Managern das Unternehmen allein. Gegründet haben die beiden ehemaligen Geschäftsführer des heu-tigen Oddo BHF Family Office die Firma im Jahr 2016.

Sie konnten dabei bereits am Anfang mit vielen gewachsenen Kun-denbeziehungen starten. Weil sie die meisten Aufgaben an andere Dienst-leister abgeben, machen sie selbst nur wenig Geschäft, wie Segura ver-deutlicht. Gemessen am betreuten Vermögen sei eine Marge von 10 bis 20 Basispunkten realistisch, wäh-rend ein klassischer Vermögensver-walter etwa 50 bis 100 Basispunkte veranschlage. Rund 40 Klienten zählt die Gesellschaft heute, wozu über-wiegend Unternehmerfamilien zäh-len, aber auch institutionelle Kunden wie eine Kirche, ein Arbeitgeberver-band, eine Gewerkschaft und ein Unternehmen.

Annähernd 3 Mrd. Euro bringt das betreute Vermögen auf die Waage. Wer zu Segura & Jesberger kommt, ist also äußerst wohlhabend. „Das Kernthema ist, die Lebensleistung zu bewahren“, sagt Segura. Sofern die Familien das Unternehmen noch besitzen, ist die Fortführung des Geschäfts ein zentraler Wert. Viele Klienten melden sich laut Segura aber auch nach Verkauf eines Unter-nehmens, wenn plötzlich ein großer Geldbetrag auf dem Konto liege.

Zwischen Soros und Madoff

In der historischen Villa Manskopf am südlichen Frankfurter Stadtrand sitzt die Firma in den ehemaligen Gesinderäumen, wo einst das Haus-personal der Weinhändlerfamilie Manskopf unterkam. Durch eine Empfangshalle mit imposantem Kronleuchter führt eine Treppe in die modern eingerichteten Büroräume.

Die Firma teilt sich die Villa unter anderem mit dem Bildungsträger Akademie für Welthandel.

Das Selbstverständnis des Multi Family Offices äußert sich auch in der Kunst: In einem Beratungsraum für Kunden im unteren Gebäudeteil hängt ein Bild, auf dem viele Hände in verschiedene Jackentaschen grei-fen – ein Symbol für intransparente Kosten in der Finanzbranche, von denen sich das Duo abgrenzen will. Im Flur vor ihren beiden Büros haben sie Zeichnungen der Augen bekann-ter Investoren, Zentralbanker und Politiker aufgehängt: Die charakte-ristischen Tränensäcke von George Soros, aber auch der Blick von War-ren Buffett und André Kostolany hän-gen dort – von bekannten Investoren also, auf die sich Finanzprofis gerne berufen. Auch der Blick der ehemalige Fed-Chefin Janet Yellen und des früheren EZB-Präsidenten Mario Draghi sind in der Galerie zu finden. Als warnendes Beispiel zählt auch der Blick des Finanzgauners Bernard Madoff zu der Sammlung.

Segura, der in seiner Freizeit jagt, dekoriert sein Büro mit Hirsch-geweihen. Sein Hund Brown gehört mit zum Büroteam. Haustiere seien gut für das Betriebsklima, findet er. Jesberger liebt es, zu grillen und zu kochen – dies sei ein „kreativer Aus-gleich“, wie er sagt. Als Duo haben sich Jesberger und Segura bereits eingespielt. Oft seien die beiden Geschäftspartner anderer Meinung, doch fänden sie nach einem Aus-tausch bald zueinander, erzählt Jes-berger. Reibung sei gut, denn man lerne, die Gegenseite zu verstehen. „Wir sind von ganz unterschiedlicher Denkweise“, sagt auch Segura. „Das Einzige, bei dem wir uns einig sind, ist Rotwein“, scherzt er.

Der Markt ist heterogen. Single Family Offices als Einheit familienge-führter Unternehmen zählen ebenso dazu wie unabhängige Multi Family Offices wie HQ Holding und WSH Deutsche Vermögenstreuhand oder banknahe Anbieter wie das jeweilige Family Office Deutsche Oppenheim und Oddo BHF. Der Begriff ist nicht trennscharf und Daten sind rar. Auch der berufliche Hintergrund in der Branche ist verschieden. Bankexper-ten, Vermögensverwalter, Steuerbe-rater und Rechtsanwälte sind in Family Offices aktiv, aber auch Physi-ker, Controller und ehemalige Unter-nehmenslenker. Bankbetriebswirt Segura und Finanzfachwirt und Finanzökonom Jesberger haben damit eine klassische Laufbahn hin-ter sich, in ihrer Firma beschäftigen sie aber Fachleute der Mathematik. Insgesamt ist die Firma mit einer Hand voll an Beschäftigten klein.

Für die Auswahl von Vermögens-verwaltern verfolgt das Duo genau, nach welcher Anlagemethode ver-schiedene Häuser ein Portfolio steu-ern. Gebe das Team etwa eine bestimmte Aktienquote vor, weiche manch ein Vermögensverwalter nur geringfügig davon ab, während andere die Quote offensiv in die eine oder andere Richtung anpassen.

Um gute Vermögensverwalter auf-zuspüren, reiche es nicht aus, allein das Anlageergebnis zu betrachten, sagt Jesberger. Viel wichtiger sei es, die Anlagestrategie zu verstehen, um den Kunden ein Gefühl zu geben, was von einer Vermögensverwaltung zu

erwarten sei. Auf die Anlagerichtlini-en komme es an, ergänzt Segura, um Spielraum in der Geldanlage und Kostenkontrolle sicherzustellen.

Beauty Contest der Anwälte

Wenn eine Unternehmerfamilie indes die Nachfolge rechtlich regeln wolle, bringen Jesberger und Segura einen „Beauty Contest“ von Kanzlei-en auf den Weg. Dann schildern sie den Fall der Familie anonymisiert, holen Ratschläge ein und unterbrei-ten diese dann ihren Klienten. „Die Entscheidung treffen die Mandan-ten“, sagt Segura.

Die Gefahr von Interessenkonflik-ten sehen die beiden Partner in allen Geschäften. Beim Rechtsanwalt, der auf Zeithonorar tätig werde, tickte die Uhr. Eine Beratung könne da schon einmal ausführlicher ausfallen, sagt Jesberger. Daher komme es darauf an, die Fragen einzugrenzen. Ein geschlossener Fonds wiederum rufe zugesagte Mittel, nach deren Höhe sich die Vergütung richtet, nicht immer vollständig ab. Hier achte die Gesellschaft bei der Auswahl darauf, wie hoch die Quoten in der Vergan-genheit lagen. Wer vermögend ist, braucht also ein strenges Auge. Darauf ruht das Firmenversprechen.

STANDPUNKT

Aussicht auf ein gutes Börsenjahr



Werner Rüppel

Mit einer Kursexplosion sind die Märkte in das neue Jahr gestartet. So hat zum Beispiel der Dax im Januar 8,7% zugelegt und liegt aktuell rund 10% über dem Schlusstand 2022. Und wenn der Januar richtig positiv verläuft, wird es meist ein gutes Börsen-jahr, so die historische Erfahrung. Doch auch fundamental besteht Hoffnung. Knapp ein Jahr nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine haben sich die Energie-preise nach einem steilen Anstieg wieder ermäßigt. Die Inflation bleibt wohl hartnäckig, dürfte aber im Jahresverlauf zunächst in den USA und dann auch in der Eurozone deutlich zurückgehen. Wobei da natürlich auch Basisef-fekte positiv durchschlagen. Die befürchtete schwere Rezession bleibt aus, die Unternehmensge-winne sollten nicht massiv sinken und die Dividenden werden zumindest hierzulande sprudeln. Die Notenbanken dürften ob des nachlassenden Inflationsdrucks ihre Straffungen bald beenden. Also alles viel besser als vor weni-gen Monaten befürchtet!

(Börsen-Zeitung, 7.2.2023)

Redaktion: Werner Rüppel
 (w.rueppel@boersen-zeitung.de)



SCHWERPUNKTTHEMA

RENDITE MÄRZ

Dividendensaison 2023

Experten erwarten Rekorddividenden für 2023. Wir zeigen, welche Aktien-gesellschaften besonders viel aus-schütten, welche Unternehmen zu den

Dividendenaristokraten zählen und wie Anleger mit Dividendenfonds profitie-ren können.

Erscheinungstermin: 07.03.2023
 Druckunterlagenschluss: 27.02.2023
 Anzeigenschluss: 14.02.2023

Kontakt: Anzeigenabteilung
 anzeigen@boersen-zeitung.de
 Tel. +49 (0)69 2732-115

Belegbar innerhalb einer Buchung un-serer rendite-Pakete PREMIUM oder STANDARD (jeweils Digital & Print).

Börsen-Zeitung

Jetzt buchen!
 Anzeigenschluss 14.02.2023



Statt in der Innen-stadt Frankfurts zwischen Wolken-kratzen residiert Segura&Jesberger am südlichen Stadtrand in der Villa Manskopf.